

## Erläuterung.

**W**ie grosser Verwunderung siehet und erfähret mans in der Natur / das unerachtet ja eins dem andern entgegen gesetzet ist / also / das ein Wesen das ander zerstören und auffheben könnte / wann es **GOTT** zu lieffe / als da könnte das Wasser alles verführe / dämpffen und aufbleichen / dagegē könnte das Feuer alles verzehren und auffressen wie es am Ende der Welt geschehen wird / da alles im Feuer zergehen / die Erde und alle Wercke so drinnen sind mit Feuer wird verbrandt werden / ja der Himmel selbst und alle Elementa für Hitze des Feuers werden verzehret werden / wie der heilige Apostel Petrus / 2. Pet. 3. berichtet / doch **GOTT** der Allmächtige alles in solchem weisen temperament, richtiger Harmony und Ordnung erhält / das alles untereinander eine sonderbahre Zuneigung und Fügung haben / und eine Zusammenstimmung geben müssen wie eine Orgel von kleinen und grossen Pfeiffen / wie eine Harpffe oder Instrument von allerhand auch wiedrigen Seiten / wenn sie von einem klugen Meister geschlagen wird. Wie lieblich sind alle Wercke / sagt der hochweise Haußlehrer Syrach cap. 43. wiewol man kaum ein Füncklein davon erkennen kan. Es lebt alles / und bleibet für und für / und wozu Er ihrer bedarff / sind sie alle gehorsam. Es ist immer zwey gegen zwey / und eines gegen eins / und was Er macht daran ist kein Fehl und hat ein jegliches geordnet / wozu es sonderlich nütze sein soll. Da findet sich Tag und Nacht / Licht und Finsternis / Wasser und Erde / hohes und Tieffes / Hartes und Weiches / da finden sich wilde und zahme Thiere / Engel und Menschen / gute und böse Engel / aber durch Gottes Krafft und Willen / muß je eins dem andern die Hand reichen / je eins dem andern weichen und die Ordnung der Welt erhalten und zieren helfen / als

als